

Die Puppen machen historische Episoden erlebbar

KULTUR Der Kulturverein Schmidmühlen bereichert mit der Unterstützung von Baptist Fischer das Festjahr 2010 mit einer eigenen Marionettenbühne.

SCHMIDMÜHLEN. Gut Ding braucht Weil' – dieses Sprichwort trifft auch auf das aktuelle Projekt des Heimat- und Kulturvereins zu. Bereits seit dem Herbst vergangenen Jahres wird geplant, gebaut und gemalt – und jetzt ist sie fertig: Schmidmühlens Marionettenbühne. Bei einem großen Arbeitseinsatz wurde sie nun erstmals zusammengebaut.

Ein besonderes Dankeschön sprach Uli Weigert, der Vorsitzende des Kulturvereins, dem Zimmerermeister Baptist Fischer aus. Er plante, konstruierte und baute mit seinem fachlichen Wissen diese Marionettenbühne. Wie nicht anders zu erwarten, passte alles auf den Millimeter genau. Da Baptist Fischer bei dieser Aktion nicht dabei sein konnte, half sein Sohn Reimund mit. Ein Dank des Vorsitzenden galt auch dafür, dass man die Bühne derzeit in den Hallen des Zimmereibetriebs lagern kann. Viele helfende Hände waren zudem in den vergangenen Monaten bei den verschiedenen Arbeiten im Einsatz.

Mit diesem Projekt „Schmidmühlener Marionettentheater“ setzt der Heimat- und Kulturverein für den südlichen Landkreis neue Akzente. Nachdem man in den vergangenen Jahren die heimatkundlichen Wanderungen, Ausstellungen und vor allem auch die klassischen Konzerte etablieren konnte, soll nun die Marionettenbühne zum festen Bestandteil der Vereinsarbeit werden und als „nachhaltiges Projekt“ der 1000-Jahr-Feier über das Jubiläumsjahr 2010 noch lange nachwirken.

Im Zug der 1000-Jahr-Feier wird der Kulturverein am 12. September (zugleich „Tag des offenen Denkmals“) mit dieser Marionettenbühne einen sicher interessanten Beitrag zum Jubiläum bringen. An diesem Tag (Beginn 16 Uhr) wird man an verschiedenen Stellen in Schmidmühlen mit geschichtlichem Hintergrund diese Begebenheiten auf der Marionettenbühne nachspielen. Dies ist sicherlich ein höchst interessantes Vorhaben, das der Kulturgemeinde Schmidmühlen neuen Elan geben wird. Nach Abschluss eines Stückes wird zum nächsten Ort gefahren – der Begriff der Wanderbühne kommt so voll und ganz zum Tragen. Derzeit sind vier Themen aus der



Blick hinter die Kulissen: Der Leiter der Marionettenbühne Schwandorf, Raimund Pöllmann (Foto links, Mitte), gibt letzte Regieanweisungen für die Optimierung des Backstagebereichs. Gemeinsam wurde die Marionettenbühne erstmals zusammengebaut (Foto rechts). Das Marktwappen darf natürlich fehlen, Uli Weigert legt letzte Hand an (Foto unten links).

Fotos: ajp

DAS MARIONETTENTHEATER

► **Die Geschichte** des Puppentheaters lässt sich weit zurückverfolgen. Archäologische Funde lassen vermuten, dass bewegte Puppen bereits weit vor unserer Zeitrechnung zu Zeremonien oder religiösen Feiern benutzt wurden.

► **Persien** gilt als Ursprungsland des Handpuppentheaters. Marionetten sind bereits im antiken Griechenland be-

kannt. Von Aristoteles existiert hier eine Beschreibung. Marionettentheater gehörten über Jahrhunderte zu den Jahrmärkten.

► **Eine Marionette** ist eine Gliederpuppe, die mit Hilfe von Fäden bewegt wird, die jeweils an den einzelnen Gliedern befestigt ist. Früher war das Material hauptsächlich aus Holz. Heutzutage

werden – je nach Thema der Aufführung – verschiedene Materialien verwendet.

► **Im Gegensatz** zu den Handpuppen kann beim Marionettentheater die ganze Figur dargestellt werden. Dies lässt eine naturgetreuere Darstellung der Figuren zu. Zudem agiert der Spieler meist verdeckt, so dass für den Spieler eine scheinbar eigenständig handelnde

Figur für das Publikum sichtbar bleibt.

► **Die wohl bekannteste** Marionette ist die Kinderbuchfigur Pinocchio. Eines der bekanntesten Marionettentheater im deutschsprachigen Raum ist die Augsburger Puppenkiste. Als die älteste Marionettentheaterdynastie Deutschlands gilt die Theaterfamilie Bille aus dem Erzgebirge – seit 1638. (ajp)

Schmidmühlener Geschichte ange-dacht bzw. werden auch schon bearbeitet. Die Auswahl könnte nicht facettenreicher sein: König Ludwig in Schmidmühlen (Bittgesuch für eine Kirchturmkuppel), ein Schülerstreich (als Schulklassen im Oberen Schloss untergebracht waren), ein Attentatsversuch auf Felsner (Erbauer des Zieglerschlosses und erfolgreicher Unter-

nehmer) und ein Streit (Mertz von der Vils contra Pfarrer Dr. Haas) sollen zur Aufführung gebracht werden. Mit dem Bearbeiten der Texte sind Josef Popp, Hermann Schutzbier und Bernhard Hübl beauftragt. Die Bühnenbilder wird Heimatmaler Friedbert Bruckmüller anfertigen. Thekla Weinmann wird als Schneiderin aktiv und sich um die stofflich-optische Aufwer-

tung kümmern. Das Spiel mit den Marionetten werden Raimund Pöllmann und sein Team von der Marionettenbühne Schwandorf übernehmen. Dieses Team kam bereits zum Aufbau nach Schmidmühlen, um der Bühne – schauspieltechnisch – noch den optimalen Schliff zu geben.

Bevor es im September zum Thementag kommt, wird es im Hammer-

schloss eine Premiere geben. Mit der konzertanten Aufführung der Vilschiffahrt (komponiert von Simon Meier) im Juli und der „Heiligen Nacht“ von Ludwig Thoma, gelesen von Enrico de Paruta im Dezember leistet der Heimat- und Kulturverein mit seinem rührigen Team sicher einen tollen Beitrag zum laufenden Jubiläumsjahr. (ajp)